



Während der Waldshuter Shopping Nacht sind die Stadttore der Kaiserstraße in romantisches Licht getaucht.



Shopper und schauen: Diese junge Dame sieht sich zu vorgerückter Stunde in einem Bekleidungsgeschäft um, während draußen die Models über den Laufsteg gehen.



Organisator Thomas Wartner vom Werbe- und Förderungskreis wirft einen Stimmzettel für die Wahl zu Waldshuts first Topmodel in die Urne.



Mit viel Power kämpfen Lorena Frommherz, Alina Ebner, Lydia Schmitz und Lena Schmidt (von links) um die Gunst des Publikums, das aus acht Finalteilnehmern Waldshut's first Topmodel wählt.

## Alina und Anton ganz oben

- Waldshuter Publikum wählt first Topmodels
- Frühlingsmode in frostiger Shopping-Nacht

VON URSULA FREUDIG

**Waldshut** – Ein 20 Meter langer, immer dicht von Menschentrauben umringter Laufsteg vor dem Rathaus stand am Samstag bei der Shopping-Nacht doppelt im Mittelpunkt: Profi-Models von „Alex Mode und Show“ präsentierten darauf die neueste Frühjahrs- und Sommermode Waldshuter Geschäfte, aber auch acht junge Nachwuchs-Models, die zum Finale von Waldshuts first Topmodel angetreten waren.

Mit seinen Stimmen kürte das Publikum die 16-jährige Alina Ebner aus Waldshut und den 22-jährigen Anton Desyatkov aus Wehr zu den Siegern. Sie bekamen von der Waldshuter Agentur „Kommunikation & Design“ ein Fotoshooting im Wert von 400 Euro pro Person geschenkt. An seinem Ende stehen professionell gemachte Setkarten, mit denen die beiden ihre Laufbahn weiter verfolgen können. Den ersten Modeljob hatten sie bereits im Vorfeld der Entscheidung für eine Ausbildungs-Werbekampagne des Landratsamtes an Land gezogen. Leer ging kein Finalteilnehmer aus, alle erhielten einen Einkaufsgutschein im Wert von 100 Euro.

Julia Fröhlich moderierte die drei



Nicht nur Mode, auch akrobatischer Tanz ist auf dem Laufsteg vor dem Rathaus zu sehen – diese jungen Breakdancer sind vom Waldshuter Budo-Center.

Modeschauen, die mit lässigen Schnitten, bunten Farben und nackter Haut auf den Frühling einstimmen – allerdings nur optisch, denn die Luft, die Models und Zuschauern um die Nase wehte, war unangenehm frostig. „Wenn wir 15 Grad gehabt hätten, wäre natürlich noch viel mehr los gewesen“, sagte Organisator Thomas Wartner vom Werbe- und Förderungskreis Waldshut.

Zum Rahmenprogramm gehörten nicht nur die Modeschauen: Kids des Budo-Centers tanzten Breakdance und Hip Hop, mit musikalischen Beiträgen unterhielten Schüler der Musikschule Hochrhein und mit Jonglage-Kunst be-



„Ich bin sprachlos vor Glück. Wenn sich die Gelegenheit ergibt, werde ich weiter modeln.“

Alina Ebner, 16, aus Waldshut



„Ich bin überrascht, dass ich gewonnen habe, aber es ist ein sehr gutes Gefühl.“

Anton Desyatkov, 22, aus Wehr

eindruckte Tim Strobel das Publikum.

Kurz nach 22 Uhr, knapp eine Stunde vor Ende der Shopping-Nacht, war die Kaiserstraße zwischen ihren lila angestrahlten Stadttoren zwar ziemlich leer gefegt, aber drinnen war noch einiges los: Etliche Kauflustige waren noch in den Geschäften zu finden und richtig voll war es in den Lokalen. Insgesamt zeigte sich Thomas Wartner sehr zufrieden über den Verlauf der Shopping-Nacht, die mit dem Nachwuchs-Modelwettbewerb um einen Publikums-magnet reicher ist. Jedes Jahr soll er zukünftig bei der Frühlings-Shopping-Nacht über die Bühne gehen. „Wir hoffen nur, dass mehr Jungs mitmachen, die waren dieses Mal Mangelware.“

Bildergalerien im Internet:  
[www.suedkurier.de/bilder](http://www.suedkurier.de/bilder)

## FDP will Denzinger loswerden

**Wehr/Waldshut** (age) Zwischen dem FDP-Kreisverband Waldshut und dem Wehrer FDP-Kreisrat Klaus Denzinger schlagen die Wellen hoch. Hintergrund sind schwelende Meinungsverschiedenheiten. In kaum zu überbietender Deutlichkeit kritisiert jetzt FDP-Kreisvorsitzender Karsten Jung den Wehrer Kreisrat und fordert ihn praktisch auf, die FDP-Kreistagsfraktion zu verlassen. In einer Pressemitteilung schreibt Jung: „Wenn ich feststellen würde, dass ich in nahezu allen wichtigen Fragen eine andere Meinung habe, als die Partei, auf deren Ticket ich reise, würde ich mir überlegen, ob ich da wirklich gut aufgehoben bin“. Eine sinnvolle Zusammenarbeit sei nicht mehr möglich, so Jung. Denzinger gehört zwar der FDP-Fraktion im Kreistag an, ist aber nicht Mitglied der FDP.

Neu entfacht wurde der aktuelle Streit wegen einer Äußerung Denzingers zum Thema Hochrheinbahn. Der Wehrer FDP-Kreisrat hatte den Landrat um Abklärung gebeten, damit es mit der Elektrifizierung der Hochrheinbahnstrecke nicht zur stärkeren Belastung durch Güterzugverkehr komme.

Jung macht in seiner Erklärung deutlich, dass Denzinger hier nicht für die FDP gesprochen habe. Im Gegensatz zu Denzinger sei die FDP Waldshut der Auffassung, dass Elektrifizierung und Ausbau der Hochrheinbahn ein dringend notwendiges Infrastrukturprojekt sei und nicht schon im Vorfeld an unerfüllbaren Bedingungen

„Herr Denzinger spricht nicht für die FDP Waldshut, sondern ausschließlich für sich allein.“

Karsten Jung, FDP-Kreisvorsitzender

scheitern dürfe.

Die FDP sei der Auffassung, so Jung, dass der Güterverkehr auf die Schiene und nicht auf die B 34 gehöre. In Fragen der Lärmbelastung setze die FDP nicht auf Verbote, sondern auf Lärm-schutzmaßnahmen, wie sie auch beispielsweise an der Rheintalbahn diskutiert und geplant würden. Die Schiene könne Lärm- und Luftschutz besser gewährleisten als Lkws auf der B 34.

FDP-Kreisvorsitzender Jung: „Es ist das gute Recht eines Kreisrates, in Sachfragen eine andere Meinung als seine Partei einzunehmen. Er muss dann aber deutlich machen, dass es sich um seine Privatmeinung handelt und nicht um die Meinung der FDP.“ Wer alle Zukunftsprojekte prinzipiell ablehne, so Jung weiter, passe nicht in die FDP. Ob Hochrheinbahn, Ausbau der A 98, Zürcher Flughafen oder Atdorf – in allen wichtigen Sachfragen vertrete Denzinger eine andere Haltung als die FDP. „Kein Wunder, dass er nie Mitglied der Partei werden wollte“, so Jung. Denzinger habe Absprachen gebrochen und Gesprächsangebote mehrfach zurückgewiesen. Dies sei wohl der Punkt gewesen, an dem der Tropfen für die FDP übergelaufen sei. „Herr Denzinger spricht nicht für die FDP Waldshut, sondern ausschließlich für sich allein“, resümiert Jung.



Alina Ebner und Anton Desyatkov sind Waldshuts first Topmodels, in ihrer Mitte Ingo Blum (links) und Joachim Wildemann von der Agentur „Kommunikation & Design“.



Das Publikum wählte bei der Shopping-Nacht Waldshuts first Topmodel – hier Moderatorin Julia Fröhlich mit den acht Finalteilnehmern. BILDER: URSULA FREUDIG

## Ministerworte zur Krise Europas

Peter Friedrich spricht bei SPD-Veranstaltung in Lauchringen

**Lauchringen** (bin) Auf Einladung von Rita Schwarzelühr-Sutter war Peter Friedrich (SPD), baden-württembergischer Minister für Bundesrat, Europa und internationale Angelegenheiten, nach Lauchringen gekommen.

In seiner Rede „2013, Jahr der Entscheidung für ein soziales demokratisches Europa“ ging Friedrich auf die momentane Krisensituation in Europa und im europäischen Parlament ein.

Am Beispiel Griechenlands zeichnete er die Schiefelage in Europa auf. Es könne nicht sein, dass die reichsten Griechen keine Steuern bezahlen und gleichzeitig das Land ausblutet. Der Politiker forderte eine gemeinsame Finanzpolitik, so dass überall in Europa

auch von den Reichen Steuern bezahlt werden müssen.

Hart ging Peter Friedrich mit der Bundesregierung ins Gericht. Die Bundeskanzlerin betreibe eine durch und durch marktliberale und marktradikale Politik, die erst in diese Finanzkrise geführt habe. „Wir müssen gemeinsam darangehen“, so Friedrich, „den Menschen zu zeigen, dass die Europäische Idee zurecht den Friedensnobelpreis erhalten hat, weil sie eine faszinierende Idee ist, einen ganzen Kontinent zusammenzubringen, in dem nicht der Markt alleine regiert, in dem Solidarität und Frieden genauso Grundwerte sind wie Freiheit.“ Freiheit zu ermöglichen, halte er für die wichtigste Aufgabe der Politik, sagte der SPD-Politiker. Aber dazu gehöre auch, dass die Menschen frei seien von sozialer Not und Zukunftssorgen und mutig, zukünftige

Aufgaben angehen zu können. „Das erreichen wir nicht, indem wir die Staaten bis zur Wirkungslosigkeit zusammensparen. Ich hoffe, dass der Bundestagswahlkampf die Chance bietet, auch darüber zu reden, welche Wege Europa aus der Krise führen können.“

„Ich glaube“, so Friedrich, „Europa hat weit mehr als eine Finanzkrise.“ Er sprach von einer grundsätzlichen Vertrauenskrise der Bürger in die Art und Weise, wie europäische Politik gemacht wird. Die Politik muss demokratischer stattfinden als jetzt. Kluge deutsche Politiker von Adenauer bis Brandt, Schmidt und Kohl hätten erkannt, dass Europapolitik weit mehr ist als die Durchsetzung deutscher Interessen. Friedrich: „Wir brauchen eine Institutionsreform in Europa.“

Der Minister der grün-roten Landesregierung forderte eine Stärkung des



Peter Friedrich (SPD), baden-württembergischer Minister für Bundesrat, Europa und internationale Angelegenheiten, forderte bei einer Veranstaltung seiner Partei in Lauchringen mehr Demokratie und Steuergerechtigkeit in Europa.

BILD: BINGOLD

europäischen Parlamentes. „Wir brauchen mehr Demokratie, eine echte föderalistische europäische Regierung, die in der Lage ist, europäische Politik

umzusetzen und durchzusetzen. Wir dürfen nicht auf Warten und Halten spekulieren, sondern brauchen eine aktive Politik.“